download unter www.biologiezentrum.at

nisus L.) vier Junge und ein unausgebrütetes Ei vorfindet. Ich hielt diese von mehreren Förstern mir gemachte Mittheilung für Jägerlatein. Der heurige Sommer erbrachte mir jedoch den Beweis, dass diese Mittheilung auf Wahrheit beruht. In vier ausgeschossenen Sperberhorsten fand ich jedesmal thatsächlich vier mit gelben Flaum bedeckte Junge nebst dem obligaten unausgebrüteten Ei.

Wenzel Peiter.

Fussringe für Racegeflügel. Im Berichte über den Grazer Geflügelzüchtertag war der Beschluss, die Fussringfrage betreffend, nicht ganz klar ausgesprochen; derselbe lautet nach dem officiellen, stenographischen Protokoll wie folgt:

„Es sei die Einführung des Fussringzwanges für Ausstellungsgeflügel als eine obligatorische Bedingung der Prämiirungsfähigkeit — als derzeit verfrüht — im Allgemeinen abzulehnen; dagegen sollen die k. k. Staatsmedaillen vom Jahre 1897 ab an Grossgeflügel nur dann zur Vergebung gelangen, sofern solches im Besitze von Fussringen anerkannter Form ist.

Als Ringe anerkannter Form haben die Fussringe des „Club deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter" zu gelten, welche ja auch ein Abzeichen*) erhalten können, wodurch die österreichische Provenienz gekennzeichnet ist."

Geflügel-Diphtherie und das Behring'sche Heilserum. Mit Bezugnahme auf das jetzt vielfach besprochene Heilserum gegen Diphtheritis des Menschen, bespricht Sanitätsthierarzt G. Braun in Insterburg, O.-Pr., in C. Wahl's „Allgemeiner deutscher Geflügelzeitung", Jahrg. XVIII, Nr. 46, sehr eingehend diese verheerende Kinderkrankheit im Gegensatze zu der gefürchteten kroupös-diphtheritischen Schleimhautentzündung unseres Geflügels, und kommt zu dem Schlusse, dass die genannten, zwei voneinander gänzlich verschiedene Krankheitserscheinungen seien und sagt: „Es ist noch niemals gelungen, die menschliche Diphtherie wirksam auf Thiere zu übertragen, andererseits liegt noch kein einziger einwandfreier Fall vor, in welchem die menschliche Diphtherie durch Ansteckung von diphtheriekranken Thieren entstanden und aufgetreten wäre." Und weiter: „Aus dem Vorstehenden erhellt zur Genüge, dass, da die Diphtherie des Menschen und unseres Hausgeflügels zwei ganz und gar voneinander verschiedene Infectionskrankheiten darstellen, das neuentdeckte Behring'sche Heilserum sich auch nicht bei der Behandlung und Heilung der Geflügeldiphtherie verwerthen lassen wird."

Ein brütender und führender Truthahn. Auf der Ausstellung in Randers erregte ein Truthahn, der in einem Gehege sich mit einer Anzahl Küchlein bewegte, die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Besucher. Die Ausstellerin, Valentine Emmeluth zu Glacisholm, berichtet darüber: Als die Truthennen mit dem Brüten begannen, habe der Hahn sich gelangweilt, und da die Langweile die Erzeugerin von vielerlei Bösem ist, allerlei Unfug getrieben. Frau Emmeluth habe dann gemeint, der ungeberdige Hahn könne sich nützlich machen und auch mit sitzen. Sie habe ihn dann, um ihn dazu geneigt zu machen, in Branntwein eingeweichtes Weizenbrot essen lassen, wodurch er einen mächtigen Rausch bekommen hätte. Er sei dann in einen verschlossenen Korb mit einigen Eiern gesetzt worden. Als er in den folgenden Tagen vom Nest genommen, sei er nach kurzer Mahlzeit immer freiwillig in den Korb zurückgegangen. Er habe dann, nachdem er hinlänglich mit Bruteiern versehen worden, wacker gebrütet und die Jungen geschickt und zärtlich geführt.

(Rh. Bl. f. Gflzcht.)

Geflügelausstellung in Eger. Der „Egerländer Thierzucht-Verein" wird in den Tagen vom 3. bis 5. März 1895 in Eger eine Kleinthierausstellung veranstalten. Zur Schau kommt Geflügel aller Art, Kaninchen, Hunde etc. etc. sowie alle auf Geflügel- und Kleinthierzucht bezughabenden Geräthschaften und Literatur. Die Beschickung steht für Jedermann offen und ist umsomehr auf starke Betheiligung zu rechnen, als dies die erste Thierschau dieser Art in Eger sein wird.

*) „Stern" *

An die P. T. Mitglieder des I. österr.-ungar. Geflügelzuchtvereines und Wiener Geflügelzuchtvereines „Rudolfsheim"!

Wir beehren uns ergebenst mitzutheilen, dass der Ausschuss des „Ornithologischen Vereines in Wien" in seiner Sitzung vom 6. December l. J. beschlossen hat, sein Organ „Die Schwalbe" vom Neujahr 1895 ab nicht mehr im Abonnement, sondern bloss mehr an seine eigenen Mitglieder abzugeben.

Wir entnehmen den betreffenden Passus in dem Protokolle der Ausschusssitzung vom 6. December 1894 wie folgt:

Herr Ingenieur C. Pallisch referirt über die geplante Herausgabe einer vierzehntägig erscheinenden Beilage zur „Schwalbe", welche Beilage als Organ der bisher die „Schwalbe" beziehenden Geflügelzuchtvereine zu dienen hätte, während das Hauptblatt keine Artikel geflügelzüchterischen Inhaltes mehr bringen solle.

Referent bespricht eingehend dieses Project und nominirt für den Fall der Annahme desselben, einen hervorragenden österreichischen Geflügelzüchter zur Uebernahme der Redaction der Beilage. Herr Pallisch selbst spricht sich gegen das Project aus, indem die verflossenen Jahre gezeigt hätten, dass die für die gedeihliche Entwicklung einer solchen Zeitschrift nöthige Mitarbeiterzahl in Oesterreich nicht zu finden sei, dass das Interesse für ein solches Unternehmen bei uns noch fehle, und dass andererseits für den „Ornithologischen Verein" gar kein Grund vorliege, für eine Sache Opfer zu bringen, für die die naturgemäss berufenen Kreise ohne Interesse blieben.

Nach einer längeren Debatte, in der sich fast alle Anwesenden für die Ablehnung des Projectes aussprachen und allgemein der Wunsch zum Ausdrucke kam, in der „Schwalbe" weiterhin nur Arbeiten aufzunehmen, für die bei den eigenen Vereinsmitgliedern Interesse vorausgesetzt werden könne, wird beschlossen: von der Herausgabe einer Beilage zur „Schwalbe" abzusehen und das Blatt selbst nur mehr an die eigenen Vereinsmitglieder abzugeben; dementsprechend dieselbe als Organ anderer Vereine, speciell des „I. österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines" und des „Wiener Geflügelzuchtvereines in Rudolfsheim", zurückzuziehen.

Mit Bezugnahme auf obige Beschlüsse des Ausschusses des „Ornithologischen Vereines", gestatten wir uns, jene Leser der „Schwalbe", die dieselbe bisher als Organ der Geflügelzuchtvereine bezogen haben, sich aber auch für die ornithologischen Abhandlungen in derselben interessiren, höflichst einzuladen, dem „Ornithologischen Vereine" nunmehr als Mitglieder beizutreten und in dieser Eigenschaft das Blatt weiter zu beziehen.

Wir beabsichtigen, den durch Ausfall der rein geflügelzüchterischen Artikel und dergleichen gewonnen Raum hauptsächlich für Arbeiten und Mittheilungen populär-ornithologischen Inhaltes, als über Haltung, Zucht und Pflege von Zier-, Sing- und Volièrevögel zu benützen.

Hochachtungsvoll

Die Red. d. „Schwalbe".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 018

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: An die P. T. Mitglieder des I. österr.-ungar. Geflügelzuchtvereines und Wiener Geflügelzuchtvereines "Rudolfsheim"! 199